Hilde Maier, welche am 24. Februar 1930 geboren wurde, fand in den kleinen Dingen des Lebens immer ihr Glück und ihre Freude. Dabei hatte sie es anfangs nicht leicht, weil sie mit ihrer Familie aus ihrer alten Heimat, dem Sudetenland, fliehen musste. Jedoch fand sie in der Weiherstraße in Haiming ein neues Zuhause, wo sie auch ihren künftigen Ehemann Otto kennenlernte und heiratete. Mit ihm zusammen bekam sie drei Söhne und schuf für ihre junge Familie mit viel Fleiß und Eigenleistung ein eigenes Heim in Niedergottsau. Dieses Haus war dann ihr Stolz und die Mitte ihres Lebens. Dort schätzte sie die Nachbarschaft und die Geselligkeit. Als aber nach vielen Ehejahren ihr Mann sie verließ, musste sie alleine für ihre Familie sorgen und begann daher in der alten Niedergottsauer Schule als Reinigungskraft zu arbeiten. Dort wurde sie wegen ihres Engagements von allen Lehrern sehr geschätzt. Auch im Privaten fand sie mit einem neuen Lebensgefährten wieder das Glück. Mit ihrem Fritz ging sie ihrer Leidenschaft, dem Wandern in den Bergen, nach. Leider erkrankte ihr neuer Partner und kam in ein Heim in Burghausen. Sie aber kümmerte sich fürsorglich und besuchte ihn fast täglich, bis zu seinem Tod. Neben diesem Verlust musste sie auch das viel zu frühe Verscheiden zweier ihrer Söhne noch zusätzlich verkraften. In ihrer Familie und in der Dorfgemeinschaft fand sie Stütze und Halt und war wegen ihrer unaufdringlichen Art ein geschätztes Mitglied beim Mütterverein. Nach einigen Schlaganfällen kam sie in ein Heim. Dort verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zusehends. Dennoch konnte sie im letzten Jahr noch ihren
90. Geburtstag mit ihrer Familie und Verwandten feiern,
bis sie schließlich am 2. April aus unserer Mitte verschied.

Eine Quelle ihres Lebens war für ***Karolina Buchmeier***, die am 21. Juli 1937 als zweites von vier Mädchen der Familie Obermaier in Ecken (Gemeinde Kirchdorf) geboren wurde, war ihre Familie. Sie besuchte nach ihrer Volksschulzeit die Landwirtschaftliche Berufsschule Marienhöhe, um dann auf dem elterlichen Hof und saisonal auch im Staatsforst Simbach zu arbeiten. Als sie 1961 ihren Stefan heiratete zog sie zu ihm nach Haiming und gründete mit ihm eine Familie, die bald um zwei Söhne und eine Tochter bereichert wurde. Leider währte dieses Glück nicht lange, weil ihr Mann im Alter von 32 Jahren tödlich verunglückte, und sie als Frau von 28 Jahren allein mit ihrer Familie war. Sie überwand diesen Schicksalsschlag und sorgte sich liebevoll um ihre Familie. Ihre Kinder waren immer ihr Stolz und ihre besondere Freude waren ihre vier Enkel- und zwei Urenkelkinder. Wenn sie sich immer am Samstag bei ihr zu Kaffee und Kuchen trafen, dann war die Welt für sie in Ordnung. Ansonsten brauchte die einfache und zufriedene Frau nicht viel zum Leben: Ein wenig Geselligkeit, die sie beim Obst- und Gartenbauverein und beim Seniorinnennachmittag fand, sowie ein paar Reisen, besonders gerne mit ihrer Familie oder ihrer Schwester. Dabei war sie kein Mensch von Müßiggang, sondern immer aktiv und arbeitsam. Sie putzte 35 Jahre lang immer zuverlässig die Kirche und den Pfarrhof, oder backte oder strickte für ihre Lieben. 2016 erlitt sie einen schweren Schlaganfall. Mit eisernem Willen kämpfte sie sich mit Hilfe ihrer Schwester Erna, ihrer Familie und polnischen Pflegekräften zurück ins Leben,
so dass sie lange in ihrem geliebten Haus und Garten bleiben konnte.
Doch zuletzt, coronabedingt, zog sie ins Seniorenheim nach Altötting.
In der Nacht vom 24. Mai verschied sie ruhig und still aus unserer Mitte.

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

St. Stephanus Haiming — Maria Himmelfahrt Niedergottsau
PFARRFENSTER

Pfarrbrief Nr. 289 — 22. Juni 2021

Sommer - Lebensfreude

Liebe Niedergerner!

Wie in den vergangenen Wochen so oft in den Medien geschehen, könnte auch hier nun ein Beitrag zur Entwicklung der Pandemie stehen. Genauso gut könnte sich der Beitrag auch um die Entwicklungen in der katholischen Kirche, und dazu um den Rücktritt eines Bischofs drehen. Aber all dies wäre müßig. Da diese Felder doch schon von anderen beackert werden.

Deshalb sollten wir uns doch einmal freuen, was so viel Positives sich in den vergangenen Wochen ereignet hat. Und da wäre jetzt die Gelegenheit wieder über die Pandemie zu reden. Aber wichtiger ist doch, dass unsere Lebensfreude wieder zurückkommt. Langsam fühlt sich der Sommer wieder so an, wie wir ihn kennen. Biergärten und Freizeiteinrichtungen öffnen wieder. Auch das Wetter spielt langsam mit. Man hat das Gefühl, dass es aufwärts geht.

Bei dieser Euphorie sollte man jetzt aber einen nicht vergessen: Gott. Denn eines müssten wir doch auch zugeben, wenn wir ehrlich sind, nämlich, dass er uns doch hier im Niedergern gut durch die vergangenen Wochen und Monate getragen hat. Natürlich könnte der ein oder andere jetzt Widerspruch zu meiner Aussage einlegen. Denn so wirklich offensichtlich hat man nichts von ihm gespürt. Keine Statistik kann sein Wirken voll nachweisen. Aber so wirkt halt Gott.
ER ist dezent, menschenfreundlich und unaufdringlich. Aber wenn man bedenkt, wie wir bis zu diesen Punkt gekommen sind, wenn man auch noch bedenkt, wie anders und vor allem schlimmer alles hätte laufen können, dann meine ich doch, dass er mit uns war.

Weshalb es daher auch jetzt an der Zeit ist, ihm zu danken.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Herzlichen Glückwunsch

Allen Jubilaren!

15-jähriges Priesterjubiläum
Pfarrer Michael Weny am 24. Juni

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Pfarrbriefsammlung

Aufgrund der weiterhin bestehenden Situation wird die Sammlung für die Materialauslagen des Pfarrfensters auch in diesem Jahr mit den Spendentüten durchgeführt. Durch den Aufdruck ist der Verwendungszweck klar gekennzeichnet. Die Tüten können in die Opferkörbe, in der Sakristei, oder im Pfarrhaus abgegeben werden.
Im Voraus ein herzliches Vergelt´s Gott für Ihre Unterstützung.

Für den Pfarrverband Barbara Hell

Tauferinnerung

Die Tauferinnerungsfeier für die Kinder der 2. Klasse findet am Samstag, 3. Juli, in der Kirche in Haiming statt.
Für die Kinder der 3. Klasse musste die Feier leider letztes Jahr coronabedingt ausfallen. Wer von den Kommunionkindern gerne an der Tauferinnerungsfeier teilnehmen möchte, soll sich bitte bis spätestens 25. Juni bei Bernadette Gindl (Tel. 08678/748347) oder bei Barbara Hell (Tel. 015201487960) melden.

Nächster Bibelkreis am Montag, 19. Juli um 20.00 Uhr, bei Helga Eder in Kemerting.

Redaktionsschluss ist am 5. Juli

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Haiming, Burghauser Str. 1
nur am Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Besuchen Sie auch unsere Homepage
über Google: www.Pfarrverband-Haiming-Niedergottsau
Dort finden Sie auch Fotos
von den Veranstaltungen.

Dreimal Spenden für einen guten Zweck

Trotz langen Wartens, war es nun coronabedingt doch nicht möglich, eine persönliche Geldübergabe an die Bettina-Bräu-Stiftung durchzuführen. Deshalb hat der Arbeitskreis „Kinder sind ein Segen“ den Spendenbetrag von 900,- Euro per Banküberweisung der Stiftung zukommen lassen. Es handelt sich dabei um den Erlös aus der Lichteraktion im vergangenen Dezember, die anstatt des **Klopfersingens** durchgeführt wurde.

Außerdem konnten wir einen Betrag von 250,- Euro aus dieser Aktion an die Kindertagesstätte St. Stephanus in Niedergottsau übergeben.

Von den **40 % der Caritas-Haussammlungen**, die in der Pfarrei Haiming bleiben, konnten 1000,- Euro an den Verein PädCare in Altötting gespendet werden. Der Verein wurde von Kevin Hartung, einem Auszubildenden zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger aus der Idee gegründet, den Kindern durch verschiedene Maßnahmen einen Aufenthalt im Krankenhaus etwas zu erleichtern. Dazu wurde z.B. ein Teddybär entwickelt, der besonders konzipiert ist, um Verbände angelegt zu bekommen oder die obligatorische Mund-Nasen-Maske zu tragen. *PGR Barbara Hell*



100 Jahre Expositur Niedergottsau

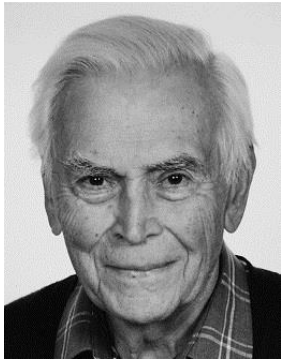
Nächstes Jahr feiert die Expositur Niedergottsau ihr hundertjähriges Bestehen.
Zu diesem Zweck werden für eine Präsentation Bilder aus den letzten 100 Jahren aus Niedergottsau gesucht. Wer ein solches Bild sein Eigen nennt, auf dem Niedergottsau, die Kirche und das Dorfleben zu sehen ist, und der es auch für dieses Jubiläum zur Verfügung stellen will, kann dieses Bild oder diese Bilder in der Sakristei oder im Pfarrbüro abgeben. Bitte aber die Bilder in ein mit Namen beschriftetes Kuvert geben.
Die Bilder werden von uns eingescannt und dann wieder zurückgegeben.

Zum Gedenken

Sofia Altenbuchner, geboren am 9. August 1927, verstorben am 22.Mai 2021.

Der Herr schenke den ewigen Frieden

PFARR FENSTER



Paul Kremser ✞ 10. Juni 2021

Paul Kremser wurde am 5. August 1932 in der Ortschaft Thröm im sog. „Hultschiner Ländchen“ im heutigen Tschechien geboren. Er war das erste von 5 Kindern der Eheleute Paul und Emilie Kremser, geb. Wylezich.
In Thröm ging Paul auch zur Volksschule.
Ab der 6. Klasse besuchte er die Eichendorff-Oberschule in Katscher in Oberschlesien, bis er im April 1945 mit seiner Mutter und seinen 4 Geschwistern aus der Heimat fliehen musste (der Vater war im Krieg) und nach Bayern, nach Niedergottsau kam, wo er noch für 2 Jahre zur Volksschule ging.

Mit 15 begann für Paul sein 44 Jahre langes Berufsleben bei der Wacker-Chemie in Burghausen. Er machte eine Lehre zum Maschinenschlosser, wurde danach in der Hauptwerkstatt und in der Karbidwerkstatt eingesetzt und war Schichtarbeiter im Silan-Ofenhaus. Bereits in diesen Positionen wurde Paul schon bald mit Führungsaufgaben betraut. 1963 wurde er in den Betriebsrat gewählt, ab 1975 war er ein von der Arbeit freigestelltes hauptamtliches Betriebsratsmitglied. Er wurde Vorsitzender des Konzernbetriebsrates, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates und Mitglied des Aufsichtsrates, er war Vorstandsmitglied bei der Pensionskasse sowie Gründungs- und Vorstandsmitglied bei der Sterbekasse der Wacker-Chemie. Kraftvoll und unermüdlich setzte er sich in all seinen Funktionen für die Belange der Arbeitgeber ein, bis er 1991 in Rente ging.

Trotz seines ausgefüllten Berufslebens und später als Rentner nahm Paul sich viel Zeit für verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten. Er war Mitglied des Gemeinderates von Haiming, machte Schöffendienst bei der kleinen Strafkammer am Landgericht Traunstein, war über
28 Jahre Selbstverwaltungsmitglied bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Altötting-Mühldorf, die letzten davon als Vorstandsmitglied, und er war 20 Jahre lang Versichertenberater bei der Deutschen Rentenversicherung Bayern-Süd.

Sein größtes ehrenamtliches Engagement jedoch galt der Kirchenstiftung und der Marienkirche in Niedergottsau. Von 1976 bis 2001 war Paul Kirchenpfleger, von 2006 bis 2017 Obmann bei der Skapulierbruderschaft in Niedergottsau.

In seine Amtszeit als Kirchenpfleger fiel 1990 auch die Übernahme der Trägerschaft für den Kindergarten in Niedergottsau durch die Kirchenstiftung. Daraus ergab sich die Verantwortung für dessen Verwaltung einschließlich Personalwesen, Finanzen und Hausmeisterei. Da es bis 1996 noch kein Pfarr-Sekretariat gab, übernahm Paul zusätzlich auch diese Aufgaben.

Als Kirchenpfleger wachte Paul verantwortungsbewusst und akkurat über die Finanzen der Kirchenstiftung und gab keine vermeidbaren Ausgaben frei. So hat er das Treppengeländer zur Empore in der Marienkirche Niedergottsau als Schlosser selbst entworfen und eigenhändig geschmiedet und montiert. Aus seiner bewussten Einstellung heraus ist auch sein ausdrücklicher Wunsch entstanden, dass auf seiner Beerdigung nur ein einziger Kranz oder eine einzige Blumenschale am Sarg stehen solle. Anstatt Blumen und Kränzen bittet er die Trauergäste um Spenden für die Marienkirche Niedergottsau.

Beinahe so groß wie die Anzahl seiner Ehrenämter ist die Anzahl der Ehrungen und Auszeichnungen, die Paul für sein außerordentliches Engagement erhielt:

- 1979 den Päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ durch Papst Johannes Paul II, überreicht von Bischof Antonius Hofmann in Passau
- 1992 das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“, durch Bundespräsident Richard von Weizäcker, überreicht von Sozialminister Gebhard Glück in München
- 1999 das Verdienstabzeichen der Gemeinde Haiming, überreicht von Bürgermeister Wolfgang Koch
- 2008 den „Niedergern-Kiesel“, überreicht von Bürgermeister Alois Straubinger

Zuhause kümmerte sich Paul um Heim und Familie. Mit 24 Jahren begann er mit dem Bau eines Hauses in Niedergottsau, das er später durch einen Anbau erweiterte. 1958 heiratete er Emilie Mayerhofer vom „Huaber-Hof“ in Niedergottsau. Aus der Ehe gingen 4 Kinder (2 Mädchen und 2 Buben) hervor.

Gerne arbeitete Paul im großen Garten, im Glashaus oder in seiner Werkstatt. Für Verwandte und Nachbarn, später für seine Kinder und Enkelkinder war er **DIE** Anlaufstelle für jegliche Reparatur. Er hatte für jeden auch noch so ausgefallenen Bedarf die „passende Schraube“ und überlegte, plante und zeichnete so lange, bis er die richtige Lösung fand.
In seinem Wesen war Paul bescheiden, gläubig, besonnen, ausgleichend, geradlinig und vor allem gerecht.

In der Familie war er Fels und Ratgeber. Mit welchem Anliegen auch immer man zu ihm kam, er hörte aufmerksam und geduldig zu, wägte ab und hatte stets den Blick auf das Ganze. Vorausschauend versuchte er dafür zu sorgen, dass es allen in der Familie gut ging, an erster Stelle seiner Frau Emilie, mit der er vor 3 Jahren Diamantene Hochzeit feierte.

Seine humorvolle und witzige Seite zeigte Paul auch als Opa im Umgang mit seinen Enkelkindern, deren Aufwachsen er liebevoll beobachtete und für die er im Jugendalter immer ein respektierter Ansprechpartner war. Sie kamen gerne zum „Kremser-Opa. Dass Paul noch 4 Urenkel erleben durfte, war ihm eine große Freude.

Der Herr schenke ihm den ewigen Frieden